



Protokollauszug zum AUSSCHUSS FÜR BILDUNG, SPORT UND SOZIALES

am Mittwoch, 13.05.2015, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Priorisierung von Investitionen in
Hochbaumaßnahmen
(Vorberatung)

Vorl.Nr. 139/15

Beratungsverlauf:

Zur Priorisierung von Investitionen in Hochbaumaßnahmen erläutert Herr **Kiedaisch** (FB Finanzen) die überarbeitete Anlage 3 zur Vorl. Nr. 139/15. Diese enthalte nun die vom Gremium in der letzten Beratung geforderten Zusatzinformationen. Da es für die einzelnen Maßnahmen bislang aber teilweise noch nicht einmal ein Raumprogramm gäbe, könnten auch noch keine Kostenschätzungen erstellt werden. Die finanziellen Auswirkungen, die nun dargestellt seien, beruhten daher in erster Linie auf Erfahrungswerte.

Zusammenfassend hält EBM **Seigfried** fest, dass es um ein Bauvolumen von insgesamt 133 – 165 Millionen Euro gehe und eröffnet dann die Aussprache.

Stadtrat **Meyer** erkundigt sich, ob bei den angegebenen Kosten bereits die zu erwartenden Fördermittel berücksichtigt seien. Er wundere sich über die Zeitplanung, die zum Beispiel für das Kinder- und Familienzentrum in Neckarweihingen den Baubeginn für 2017 und die Fertigstellung erst in 2019 vorsehe. Diese Maßnahme müsse seiner Meinung nach schneller erfolgen. Unter Umstände sei es erforderlich, die Reihenfolge der Projekte zu verändern. Außerdem überlegt er, ob das sehr hohe Investitionsvolumen für das Bildungszentrum West eventuell in Teilabschnitten umgesetzt werden könne.

Stadträtin **Steinwand** wirft ein, dass das Bildungszentrum West einen langen Vorlauf habe, da zunächst der Schulentwicklungsplan abgewartet werden müsse. Der vorgeschlagenen Priorisierung könne sie grundsätzlich zustimmen, wenn sie die finanziellen Auswirkungen insgesamt doch für bedenklich halte.

Stadtrat **Daferner** lobt die Überarbeitung der Vorlage, die sowohl die Sachlage als auch die Auswirkungen deutlich mache. Für die Maßnahme KiFaz Neckarweihingen seien die Zahlen bekannt. Die Maßnahme sei wichtig und müsse in absehbarer Zeit kommen. Weiter bedankt er sich für die aussagekräftigen Erläuterungen zu den finanziellen Auswirkungen des Projekts Turnhalle Hoheneck. Insgesamt müsse trotz der erforderlichen Priorisierung eine gewisse Flexibilität erhalten bleiben.

Im Namen ihrer Fraktion bedankt sich Stadträtin **Moersch** für die Überarbeitung der Vorlage. Wichtig sei den Freien Wählern neben der August-Lämmle-Schule und dem Bildungszentrum West besonders die Turnhalle in Hoheneck. Die Fakten hierfür seien klar und nicht mehr zu diskutieren. 165 Mio. Bauinvestitionen seien eine riesige Summe, aber schließlich handle es sich auch um große Maßnahmen, die zu bewältigen seien. Umso wichtiger sei da ein Controller, der die Gefahr eine Kostenexplosion eindämme. Insgesamt könne ihre Fraktion mit dem Beschlussvorschlag mitgehen.

Die jetzt angeführten 165 Mio. beinhalteten ausschließlich den Bereich Hochbau, unterstreicht Stadtrat **Eisele**. Die Tiefbaumaßnahmen kämen noch hinzu. Insgesamt ginge es daher um Bauinvestitionen in schwindelerregender Höhe. Eine Priorisierung sei daher unabdingbar. Natürlich seien alle Maßnahmen

wichtig, lediglich die Zwänge seien unterschiedlich groß. Die vorgeschlagene Priorisierung halte er für richtig.

Dieser Einschätzung könne sie sich grundsätzlich anschließen, so Stadträtin **Dziubas**, die betont, dass das Bildungszentrum West dringend angegangen werden müsse.

Herr **Kiedaisch** macht deutlich, dass es zunächst nur um die Festlegung einer Reihenfolge gehen könne. Die tatsächlichen Umsetzungsbeschlüsse seien Einzelfallentscheidungen, die in Abhängigkeit zur jeweiligen finanziellen Situation zu treffen seien.

Ergänzend erläutern EBM **Seigfried** und Herr **Wittmann** (FB Bildung und Familie) die Grundsätze der Zuschussregelungen bei Schulen und Kindergärten und Frau **Barnert** (FB Hochbau und Gebäudewirtschaft) geht auf den Zeitplan und die möglichen Abläufe einzelner Maßnahme ein.

Anschließend ergibt sich eine Diskussion über die richtige Priorisierung der Maßnahmen. Das Gremium kommt schließlich überein, dass über die Vorlage einschließlich der überarbeiteten Anlage 3 zunächst noch einmal in den Fraktionen beraten werden müsse. Unter Umständen könnten sich daraus entsprechende Anträge ergeben.

Als Ergebnis der Diskussion hält EBM **Seigfried** fest, dass zunächst eine erneute Fraktionsberatung stattfinden solle, bevor über die Priorisierung abgestimmt werde.

TOP 2 Bericht 2014; Weiterentwicklung Sozialdatenatlas
- mündlicher Bericht

Beratungsverlauf:

Der Bericht über die Weiterentwicklung des Sozialdatenatlasses 2014 erfolgt durch Frau **Müller** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung). Dabei erläutert sie mit Hilfe einer Präsentation zunächst Nutzen und Prinzipien der Sozialdaten und geht dann detailliert auf die erhobenen Daten zu den Themen Bevölkerung, Soziale Sicherung, Kinder, Jugend und Bildung, Haushalte und Familie sowie Arbeitsmarkt ein. Abschließend erläutert sie die Ziele, wie die vollständige Integration der Sozialdaten in das statistische Informationssystem der Stadt Ludwigsburg, die jährliche Aktualisierung der Daten und die Darstellen innerhalb des KSIS.

Die Online-Darstellung solle damit den bisherigen Sozialdatenatlas ablösen, ergänzt EBM **Seigfried** und sagt zu, dass die Präsentation der Niederschrift zur heutigen Sitzung beigelegt werde.

TOP 3 Neue Projekte im Büro für Integration und Migration: Vorl.Nr. 167/15
Willkommen in Ludwigsburg und Ludwigsburger
Akteure für Integration

Beratungsverlauf:

Frau **Müller** (FB Bürgerschaftliches Engagement) berichtet über die neuen Projekte im Büro für Integration und Migration. Entsprechend der Vorl. Nr. 167/15 erläutert sie Inhalte, Zukunftsperspektiven, Meilensteine und Fördervolumen der Projekte „Willkommen in Ludwigsburg (WiL)“ und

Protokollauszug Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales 13.05.2015

„Ludwigsburger Akteure für Integration (LAfl)“.

EBM **Seigfried** macht deutlich, dass der städtische Anteil der Kosten durch Budgetmittel gedeckt sei. Ein Beschluss sei daher nicht notwendig.

Aus der Mitte des Gremiums werden Frau Müller und ihrem Team Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit entgegen gebracht. Integration sei ein sehr wichtiges Thema, da sei es gut, es in zuverlässigen und engagierten Händen zu wissen.

Frau **Müller** geht dann noch auf die Fragen hinsichtlich der Gewinnung der Paten für das LAfl ein und stellt in Aussicht, dass mit der ersten Gruppe noch vor dem Sommer begonnen werden solle. Ob es seitens des Ministeriums eine Verlängerung des Förderzeitraums gebe, bleibe abzuwarten.

Vor Verlassen dieses Tagesordnungspunktes hält EBM **Seigfried** fest, dass eines der Ziele solcher Projekte sei, mehr Migranten zum Engagement im Ehrenamt zu bewegen.

TOP 4

Tennisclub Ludwigsburg e. V. - Baukostenzuschuss für
die Sanierung des Hallendachs und die Errichtung
einer Brandschutzwand

Vorl.Nr. 119/15

Abweichender Beschluss:

1. Der Tennisclub Ludwigsburg e. V. erhält für die Sanierung des Hallendachs der vereinseigenen Tennishalle bei anrechenbaren Kosten in Höhe von gerundet 154.000 € einen Zuschuss gemäß den städtischen Sportförderrichtlinien von 50 % der Kosten, höchstens jedoch 77.000 €.
2. Der Tennisclub Ludwigsburg e. V. erhält für die Errichtung einer Brandschutzwand am Anbau der Tennishalle bei anrechenbaren Kosten in Höhe von gerundet 24.000 € einen städtischen Zuschuss von 50 % der Kosten, höchstens jedoch 12.000 €, *sofern die Baumaßnahme baurechtlich zwingend erforderlich ist.*

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Weiss

Ja 14 Nein 0 Enthaltung 0

Beratungsverlauf:

Der Sachvortrag hierzu erfolgt durch Herrn **Dahler** (FB Sport und Gesundheit), der den 1. Vorsitzenden des Tennisclubs Ludwigsburg e.V., Herrn Wolfgang Bierbrauer, begrüßt um dann die Vorl. Nr. 119/15 zu erläutern. Dabei geht er auf die Entwicklung des Vereins und die Notwendige Dachsanierung sowie die Stellungnahme des Stadtverbandes für Sport hierzu ein.

Das Dach müsse saniert werden, bestätigt Stadtrat **Link**, der sich vor Ort davon überzeugt habe.

Allerdings habe er Zweifel an der Notwendigkeit der geplanten Brandschutzwand am Anbau der Tennishalle.

Für seine Fraktion kündigt Stadtrat **Haller** die Zustimmung an und erkundigt sich, wie groß heutzutage das Interesse am Tennissport sei.

Stadtrat **Daferner** bedankt sich für das Engagement des Tennisclubs, der ein wichtiger Verein in Ludwigsburg sei. Außerdem begrüßt er die Einbeziehung des Stadtverbandes für Sport in dieser Angelegenheit. Seine Fraktion werde der Beschlussvorlage daher ebenfalls zustimmen.

Dem könne auch sie sich für ihre Fraktion anschließen, so Stadträtin **Moersch**, die den Fachleuten vertraue. Beim Tennisclub bedanke sie sich für die gute Vereinsarbeit, die durch die steigenden Mitgliederzahlen belegt werde.

Die Nachforderung des Brandschutzes sei rechtens, bestätigt Herr **Dahler**. Hierzu gebe es bereits eine mehrseitige Abhandlung. Trotzdem gehe er der Frage von Stadtrat Link gerne noch einmal nach.

Herr **Bierbrauer** betont, dass auch der Verein diese Investition nur tätigte, wenn sie tatsächlich notwendig sei. Zur steigenden Mitgliederzahl freue er sich sagen zu können, dass alleine nach dem Tag der offenen Tür 50 weitere hinzugekommen seien. Das Interesse am Tennis sei nach wie vor sehr groß.

Auf Vorschlag von EBM **Seigfried** kommt das Gremium einmütig überein, den Beschluss unter Ziffer 2 insofern zu ergänzen, als dass der Zuschuss für die Errichtung der Brandschutzwand nur dann ausbezahlt werden solle, wenn die Baumaßnahme baurechtliche auch tatsächlich notwendig sei.

TOP 5

Deutscher Alpenverein Sektion Ludwigsburg -
Baukostenzuschuss für die Sanierung der
Abwasseranlage der Ludwigsburger Hütte im Pitztal

Vorl.Nr. 128/15

Beschluss:

Der Deutsche Alpenverein Sektion Ludwigsburg erhält für die Sanierung der Abwasseranlage der Ludwigsburger Hütte im Pitztal (Österreich) bei zu erwartenden Kosten in Höhe von rund 40.000 € einen Zuschuss von einem Drittel der entstandenen Kosten, höchstens jedoch 13.500 €.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Weiss

Ja 14 Nein 0 Enthaltung 0

Beratungsverlauf:

Herr **Dahler** (FB Sport und Gesundheit) verweist auf die Vorl. Nr. 128/15. Er erläutert die Situation des Vereins sowie das Ergebnis des Ingenieurbüros, dass das vorhandene Abwasserentsorgungssystem

geprüft habe. Des Weiteren weist er auf die Stellungnahme des Stadtverbandes für Sport hin, der die Gewährung des Baukostenzuschusses ebenfalls befürworte. Herr Dahler schlägt statt einer 50%igen Förderung einen Baukostenzuschuss von einem Drittel der entstehenden Kosten, höchstens jedoch 13.500 Euro vor.

EBM **Seigfried** informiert darüber, dass er hinsichtlich der Bezuschussung durch den Landkreis einen Brief an den Landrat geschrieben, bisher aber noch keine Antwort erhalten habe. Anschließend lässt er über den Beschlussvorschlag abstimmen.

TOP 6

Schützengilde Ludwigsburg 1845 e. V. -
Baukostenzuschuss für die Sanierung der
Schießsportanlage

Vorl.Nr. 120/15

Beschluss:

Die Schützengilde Ludwigsburg 1845 e. V. erhält für die erforderlichen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen der Schießsportanlage bei anrechenbaren Kosten in Höhe von gerundet 12.500 € einen Zuschuss gemäß den städtischen Sportförderrichtlinien von 50 % der Kosten, höchstens jedoch 6.250 €.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Weiss

Ja 10 Nein 0 Enthaltung 4

Beratungsverlauf:

Zu den Erläuterungen der Vorl. Nr. 120/15 sei seitens Herrn **Dahler** (FB Sport und Gesundheit) lediglich zu ergänzen, dass auf dem Gelände der Schützengilde keine Gefahr der Kontamination bestehe. Die Munition bestehe nicht aus Schrot, sondern aus Blei, das aufgefangen und von Zeit zu Zeit abgetragen werde.

Nachdem sich keine weiteren Fragen ergeben, stellt EBM **Seigfried** den Beschluss zur Abstimmung.

TOP 7

Frühförderprogramme Ludwigsburger Musikimpulse -
Singen Bewegen Sprechen Bericht 2013-15 und
weitere Entwicklung

Vorl.Nr. 164/15

Beschluss:

1. Der Bericht über die Frühförderprogramme „Ludwigsburger Musikimpulse“ und „Singen-

Bewegen-Sprechen“ der Schuljahre 2013/14 und 2014/15, Stand Mai 2015, wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

2. Die Bezuschussung und Zuschussberechnung des Programms erfolgt ab dem Schuljahr 2015/16 entsprechend der Parameter und Eckdaten bzw. Berechnung der Vorlage Ziff. II bzw. der Anlage 4.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Weiss

Ja 14 Nein 0 Enthaltung 0

Beratungsverlauf:

Frau **Richert** (FB Kunst und Kultur) berichtet über das Projekt „MusikImpulse“. Diese Kooperation der Stadt Ludwigsburg, der Jugendmusikschule Ludwigsburg e.V. und des Stadtverbandes der Gesang- und Musikvereine Ludwigsburg e.V. mit den Kindertageseinrichtungen und den Grundschulen schaffe ein Angebot für jedes Kind in Ludwigsburg im Alter von 4- 8 Jahren. Anhand einer Präsentation erläutert sie, wie sich die Einführung des Projektes gestaltet habe, welche Ziele damit verfolgt, welche Angebote gemacht und in welcher Form die Kinder gefördert würden. Nach Abschluss der dreijährigen Pilotphase sei es nach Ansicht von Frau Richert an der Zeit, die Parameter anzupassen. Sie verweist hierzu auf die Ausführungen der Vorl. Nr. 164/15 und informiert darüber hinaus über den aktuellen Stand der Projektteilnehmer und die zu erwartende, positive Weiterentwicklung. Sie legt dar, was bisher innerhalb des Projektes bereits erreicht wurde und wie die Herausforderungen der Zukunft aussehen könnten.

Anschließend übergibt Frau Richert das Wort an Frau **Thönges**, die als Ansprechpartnerin innerhalb der Jugendmusikschule aus der Praxis des Projekts „Ludwigsburger MusikImpulse“ berichtet. Neben einer Form der musikalischen Früherziehung sei es ein Instrument der kreativen Sprach- und Rhythmusförderung. Ihrer Meinung nach überzeuge das Angebot schon deshalb, weil es Kinder anspreche, die sonst nicht unbedingt den Weg zur Jugendmusikschule gefunden hätten. Dafür sei es notwendig, möglichst umfassend zu informieren, wobei die Praxis daran den größten Teil habe. Ihr sei durchaus bewusst, dass es noch viele Herausforderungen zu bewältigen gebe aber sie freue sich über das Projekt, das aus sich heraus und auch in der Teilnehmerzahl ständig wachse.

In der von EBM **Seigfried** eröffneten Aussprache bedankt sich Stadtrat **Herrmann** für den interessanten Bericht und die tolle Arbeit, die hier geleistet werde. die MusikImpulse vereinten Talentförderung mit der Besonderheit, jedem Kind zunächst einen Zugang zur Musik anzubieten, auch wenn es sich vielleicht später anders entscheide. Er macht deutlich, dass es sich um eine freiwillige Aufgabe handle, die über drei unterschiedliche Kanäle mischfinanziert werde. Er bedaure zwar, dass sich nur wenig musiktreibende Vereine daran beteiligten, halte das Engagement der Stadt aber grundsätzlich für richtig. Seine Fraktion werde dem Beschlussantrag daher zustimmen.

Stadtrat **Kasdorf** spricht von einem Erfolgsmodell, an dem sich die Kinder gerne beteiligten und das Kindern aus allen Bildungsschichten die Teilnahme ermögliche. Er erkundigt sich, ob zur Finanzierung auch künftig Stiftungsmittel zur Verfügung stünden und ob alle Eltern die Kosten tragen könnten.

Dass die MusikImpulse alle Kinder integriere, gefalle Stadträtin Faulhaber besonders. Das Finanzierungsmodell sei gut und sollte beibehalten werden. Ihre Fraktion werde dem Beschlussantrag

daher folgen.

Stadtrat **Dengel** gefalle das Projekt ebenfalls ausgezeichnet. Er gehe sogar so weit zu sagen, dass auch dies eine Art der Gewaltprävention zu einem ganz frühen Zeitpunkt sei.

Die Initiative führe die Kinder bereits sehr früh an die Kultur heran. Das spräche laut Stadtrat **Eisele** ebenso dafür, wie die steigenden Teilnehmerzahlen. Er fragt nach, ob bereits Aussagen darüber getroffen werden könnten, wie viele Kinder später mit der Musik weiter machten. Auf jeden Fall werde er der Vorlage zustimmen.

Stadträtin **Moersch** erinnert daran, dass die MusikImpulse ein Projekt seien, das in der ZuKo angestoßen worden sei. Dies könne und sollte ihrer Meinung nach ruhig immer mal wieder erwähnt werden. Schließlich sei es ein echter Erfolg.

Hierzu ergänzt Stadträtin **Dziubas**, dass ihrer Ansicht nach die Freiwilligkeit der Teilnahme zu diesem Erfolg beitrage.

Frau **Richert** und Frau **Thönges** beantworten zusammen mit Frau **Schützer**, der Leiterin der Jugendmusikschule, die Fragen hinsichtlich Kostendeckungsgrad durch die Eltern beziehungsweise mögliche finanzielle Befreiungen und die erhoffte Zusage über die Bereitstellung weiterer Stiftungsmittel. Ganz sicher schafften die MusikImpulse eine Brücke zur Musikschule, wie viele Kinder aber tatsächlich weiterhin Musik machten, könne momentan noch nicht konkret gesagt werden. Eben so wenig könne eine verlässliche Aussage über die Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund gemacht werden. Aufgrund der Teilnehmerliste werde aber davon ausgegangen, dass der Anteil relativ groß sei.

EBM **Seigfried** bedankt sich bei allen Beteiligten und lobt die hervorragende Arbeit, die hier geleistet werde. Schließlich lässt er über die Vorl. Nr. 164/15 abstimmen.

TOP 8

Ökumenische Hospizinitiative des Landkreises
Ludwigsburg
- mündlicher Bericht

Beratungsverlauf:

Die Geschäftsstellenleiterin Frau **Horn** berichtet über die Ökumenische Hospizinitiative des Landkreises Ludwigsburg, deren Gründungsmotto es sei, „Dem Sterben ein Zuhause geben“. Dieser Gedanke stehe über der täglichen Arbeit an den unterschiedlichen Einsatzorten, über die Frau Horn berichtet. Zu der Hospizarbeit mit Erwachsenen seien zwischenzeitlich der Kinder- und Jugendhospizdienst sowie die Betreuung von trauernden Kindern und Jugendlichen hinzugekommen. Anhand einiger Situationen schildert sie eindrücklich die Aufgaben, denen sich die ehrenamtlich Engagierten stellen müssten. Abschließend bedankt sich Frau Horn für die Möglichkeit, die Hospizarbeit im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales vorstellen zu dürfen und über die finanzielle Unterstützung, die der Initiative zu Teil werde.

Einmütig drücken die Vertreter der Fraktionen sowie die Einzelstadträte ihren Dank und ihre Anerkennung für die große Leistung aus, die durch die Hospizinitiative erbracht werde. Einrichtungen dieser Art seien unverzichtbar und deshalb eigentlich viel zu selten. Es sei gut und beruhigend zu wissen, dass es Menschen gebe, die sich einer solchen Aufgabe verschrieben hätten. Deshalb verdienten alle daran Beteiligten den allergrößten Respekt.

Nachdem Frau Horn kurz auf die Wortbeiträge aus der Mitte des Gremiums eingegangen ist, bedankt sich auch EBM **Seigfried** und schließt den Tagesordnungspunkt.

